

Wiener Tierbetreuer setzen auf „A G’spia fürs Tier“

Initiative. Spendenscheck und neue Kooperation mit Volkshilfe Wien als Hilfsmaßnahme für TierhalterInnen und ihre Haustiere in Not

Haustiere sind für viele Menschen ein wichtiger Bezug zum Leben und begleiten ihre Herrchen und Frauchen in allen Lebenslagen. Dennoch wird auf sie oft vergessen, wenn ihre Halterinnen und Halter in Situationen oder Notlagen geraten, in denen sie ihr Tier kurzfristig nicht mehr versorgen können. Hier setzt das Projekt „A G’spia fürs Tier an“: Die Kompetenzstelle für TierhalterInnen und Haustiere in Not der Volkshilfe Wien ist die einzige Anlaufstelle der Hauptstadt, die sozial-ökonomisch Benachteiligte und ihre Vierbeiner in Not unterstützt. Die Kompetenzstelle arbeitet dabei unter anderem mit einem Netzwerk an Freiwilligen, Pflegeplätzen, Tierpensionen und anderen Einrichtungen. Da das nicht ausreicht, um den Bedarf an Unterstützung abzudecken, trat die Volkshilfe Wien an die Berufsgruppe Tierbetreuer der Wirtschaftskammer Wien heran. Mit der gemeinsamen Kooperation sollen qualifizierte Tierbetreuerinnen und Tierbetreuer gesucht und gefunden werden, die das Projekt im Rahmen ihrer gewerblichen Tätigkeit unterstützen wollen und dafür ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellen.



Sonja Parzmayr, Fachgruppengeschäftsführerin der persönlichen Dienstleister (ganz li.), Berufsgruppensprecherin der Wiener Tierbetreuer Elisabeth Mannsberger (2. von re.) und Charly Lechner, Fachgruppenobmann, (ganz re.) präsentieren die neue Kooperation mit der Volkshilfe

Expertise für Herzensangelegenheit

„Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass Tierhalter und ihre Haustiere in Notlagen in den sicheren Händen unserer qualifizierten, professionellen TierbetreuerInnen sind“, erklärt Charly Lechner, Fachgruppenobmann der persönlichen Dienstleister der Wirtschaftskammer Wien. Er lud die Volkshilfe prompt zum Branchentreff der Wiener TierbetreuerInnen ein, wo die Möglichkeiten zur Kooperation vorgestellt wurden. Zusätzlich überreichte Lechner dabei auch einen Spendenscheck in der Höhe



Wiener Fachgruppenobmann Charly Lechner

von 1.000 Euro an die Volkshilfe Wien, um das Projekt direkt zu unterstützen. Mit der Unterstützung für die Notstelle zeigt die Fachgruppe der persönlichen Dienstleister einmal mehr ihr großes gesellschaftliches Engagement. Das Wohl von Mensch und Tier ist für sie weit mehr als nur ein Beruf. „Uns ist nicht nur das Wohlbefinden des Tieres sondern auch das Miteinander in der Großstadt wichtig. Egal ob Mensch oder Tier Probleme haben, wir stehen hilfebereit zur Seite“, erklärt Elisabeth Mannsberger, WKW-Branchensprecherin der Berufsgruppe Tierbetreuer.

Unterstützung im Ernstfall

Von Unterstützungsmöglichkeiten in Form von Unterbringung bei geplanten Spitals-, Reha- oder Therapieaufenthalten bis hin zu Gas-sidiensten bei psychischen Ausnahmesituationen: Die Fälle, in welchen „A G’spia fürs Tier“ in Anspruch genommen werden kann, decken eine breite Palette an Notfällen ab. Auch im sozial-arbeiterischen Kontext können Tiertrainings zum Einsatz kommen. Bei Interesse an einer Kooperation werden die Rahmenbedingungen bei einem Kennenlernermin vor Ort mit dem jeweiligen Tierbetreuer oder

der jeweiligen Tierbetreuerin besprochen. Stimmen beide der Kooperation zu, wird man in die Datenbank aufgenommen und bei Bedarf angefragt. Bei Pflegestellen ist die maximale Unterbringungsdauer von Tieren auf zwei Monate befristet.

Sicherheit für Zwei- und Vierbeiner

Von Seiten der Betreuung wird dabei nichts dem Zufall überlassen, die hohen Qualitätsstandards und die Professionalität der Berufsgruppe garantieren die Sicherheit, die es im Ernstfall braucht. In schwierigen Lebenslagen können sich die

Betroffenen darauf verlassen, dass ihnen und ihren Haustieren die bestmögliche Unterstützung zur Verfügung steht. So müssen alle HundetrainerInnen das Gütesiegel „Tierschutzqualifiziert“ tragen, alle anderen TiertrainerInnen ähnliche Zertifikate vorweisen. „Damit ist gewährleistet, dass nur professionelle Betreuung angeboten wird, um in schwierigen Situationen optimal helfen zu können“, bekräftigt Mannsberger.



„Es ist immer eine Ausbildung von Mensch und Tier gemeinsam“

Interview. WKW-Berufsgruppensprecherin und Hundetrainerin Elisabeth Mannsberger über Gütesiegel, das vielfältige Angebot der Branche und worauf Herrchen und Frauchen achten müssen

Welche Berufsfelder umfasst die Tierbetreuung im Einzelnen?

Elisabeth Mannsberger:

Die Tierbetreuer umfassen fünf Berufsfelder: Tiertraining, Tiermassage und Bewegungstraining, Tierschönheitspflege, Tiersitting und Tierpensionen, sowie Tierernährungsberatung. Grundsätzlich ist es ein freies Gewerbe, aber die Wirtschaftskammer Wien ist bemüht, die Qualität zu fördern. Derzeit ist ein spezielles Gütesiegel in der Endaus-

arbeitung und wird im kommenden Jahr als Orientierungshilfe dienen.

Viele denken dabei nur an Hundeschule, wie breit ist das Angebot?

Die TierbetreuerInnen mit Gspür sind auch im Bereich der Tierschönheitspflege, Massage oder Bewegungstraining aktiv. Sie kümmern sich in allen Lebensbereichen um das Wohlbefinden der Haustiere und stehen den HalterInnen dabei tatkräftig zur Seite.

Was gilt es bei der Ausbildung für Herrchen und Frauchen zu beachten?

Es ist immer eine Ausbildung von Mensch und Tier gemeinsam. Natürlich ist es für den Endverbraucher wichtig, Qualität zu hinterfragen und sich anzusehen, welche Qualitätsmerkmale der jeweilige Tierbetreuer aufweist. Individuelle Betreuung mit dem nötigen Gspür ist uns wichtig. Ein Tier abgeben und fertig ausgebildet abholen funktioniert nicht. Nur wer sein Tier ver-

steht, es lesen kann und dann richtig reagiert, kann Unfällen entgegenwirken.

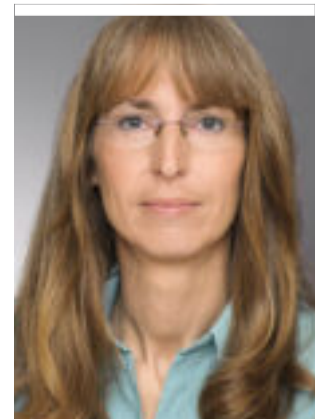
Wie und wo findet man das passende Angebot für seinen Vierbeiner?

Die Mitglieder der Berufsgruppe Tierbetreuer der Fachgruppe persönliche Dienstleister der Wirtschaftskammer Wien und auch bundesweit findet man im Firmen A bis Z der Wirtschaftskammer online. Als Mitglieder der Wirtschaftskammer unterliegen sie den

Richtlinien und Vorgaben der Fachgruppe. Das gewährleistet professionelle Betreuung.

Mit welchen Herausforderungen ist die Branche derzeit konfrontiert?

Negativ-Vorfälle machen es für die Branche nicht einfacher. Auch die wirtschaftliche Lage und die Teuerung macht vor uns nicht halt. Viele unserer TierbetreuerInnen kämpfen mit den anhaltend hohen Energie- und Erhaltungskosten u. v. m.



WKW-Branchensprecherin Elisabeth Mannsberger